Nationalpark »Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer« wurde Biosphärenreservat

In einer Feierstunde wurde am 4. Oktober 1994 dem Land Schleswig-Holstein die UNESCO-Urkunde »Biosphärenreservat Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer« in Tönning überreicht. Damit ist der Nationalpark, der mit dem ausgewiesenen Gebiet identisch ist, Teil des etwa 300 Biosphärenreservate umfassenden Netzes in 75 Ländern mit einer Fläche von fast 1,5 Millionen Quadratkilometern, und es ist ein großräumiges niederländisch-deutsch-dänisches Biosphären-Reservat entstanden.

Mit der offiziellen Anerkennung durch die Urkunde der UNESCO ist für Schleswig-Holstein die Verpflichtung verbunden, das Gebiet zu sichern, die Landschaft und die Artenvielfalt zu erhalten. Dazu ist eine ökologische Umweltbeobachtung notwendig; mit den Niederlanden und Dänemark besteht bereits ein Umweltbeobachtungsprogramm, um dieses sicherzustellen.

Die Idee der Biosphärenreservate wurde in den 60er Jahren geboren, als mit dem wirtschaftlichen Aufschwung weltweit eine vorher nie gekannte Umweltzerstörung einherging. Es entstand durch die Bemühungen der UNESCO ein Umweltprogramm »Der Mensch und die Biosphäre« (MAB), welches den Menschen in seiner Wirkung auf die Biosphäre, also auf einen Naturraum einschließlich Luft, Wasser und Klima, a priori mit einbezieht, da beide untrennbar miteinander verbunden sind. Der Begriff »Biosphäre«, auf den man sich auf der ersten Konferenz im Jahre 1968 in Paris einigte, steht für eine repräsentative Landschaft, in der der Schutz, die Pflege und die ressourcenschonende Nutzung in ihrer Verbundenheit modellhaft praktiziert werden soll. Dieses drückt sich auch in einem Zonierungskonzept mit einer vollständig der natürlichen Dynamik überlassenen Kernzone, einer sie umgebenden u.a. Schadeinflüsse fernhaltenden Pufferzone und einer anschließenden Entwicklungszone mit intensiver nachhaltiger Nutzung aus.

Eike Hartwig

Aktuelle Meldungen

Frühjahrs-Exkursion zur Greifwalder Oie vom 29. 4. bis 1. 5. 1995

Im Frühjahr 1995 möchten wir interessierten Mitgliedern die Gelegenheit geben, das Naturschutzgebiet Greifswalder Oie kennenzulernen. Aufgrund der großen Entfernung von Hamburg aus ist eine dreitägige Fahrt mit 2 Übernachtungen auf Usedom geplant.

Samstag, 29. 4. 95: 8.00 Uhr Abfahrt ab Ahrensburg, Haus der Natur (hier sind Parkmöglichkeiten); ca. 17.00 Uhr Ankunft Trassenheide, Usedom; ca. 18.30 Uhr Abendbrot, anschließend Dia-Vortrag und gemütliches Beisammensein.

Sonntag, 30. 4. 95: 8.00 Uhr Abfahrt mit Schiff ab Peenemünde. Besuch der Inseln Ruden und Greifswalder Oie, Imbiß auf der Oie, Besichtigung des Vereinsgebäudes und der ganzen Insel; ca. 18.00 Uhr Rückkehr Peenemünde.

Montag, 1. 5. 95: 9.00 Uhr Abfahrt Usedom; ca. 17.00 Uhr in Ahrensburg.

Die Übernachtungen sind in der Pension Kalibe, Trassenheide, gebucht. Die Unterbringung erfolgt in Doppelzimmern. Es stehen leider keine Einzelzimmer zur Verfügung.

Der Fahrpreis für Bus, Übernachtungen mit Frühstück, Schiffsfahrt und Imbiß auf der Oie beträgt 230,– DM pro Person. Außer Frühstück sind keine Mahlzeiten im Fahrpreis enthalten. Interessenten werden gebeten, sich mit einem Freiumschlag (1,– DM Porto) in der Geschäftsstelle in Ahrensburg schriftlich anzumelden. **Anmeldeschluß: 15. 2. 1995!!!**

U. Schneider

Waldschadensbericht 1994 für Schleswig-Holstein

Die neuen Ergebnisse über den Zustand der Wälder in Schleswig-Holstein sind alarmierend. Der vom Landwirtschaftsminister in Kiel vorgestellte Bericht weist aus, daß nur noch die Hälfte aller Baumarten in diesem Bundesland eine gesunde, voll entwickelte Krone haben und jeder fünfte Baum mehr als ein Viertel seiner Nadeln oder Blätter verloren hat.

Auf die einzelnen Baumarten bezogen, ergibt sich bei Buchen eine Schädigung von 69%, bei Fichten und Eichen von 60% und bei Kiefern 26%; bei älteren Bäumen wurde eine noch stärkere Schädigung festgestellt: 87% bei mehr als 60jährigen Buchen, 95% bei Fichten und 37% bei Kiefern.

Der Minister wies darauf hin, daß der schleichende Prozeß der Bodenzerstörung durch Luftschadstoffe, die Stickstoffeinträge aus der Luft und die Artenverdrängung durch Versauerung noch schwerwiegendere Folgen haben. So sei in einem Buchenwald im Raum Bornhöved (Kreis Segeberg) festgestellt worden, daß seit 1988 der Boden mit säurehaltigen Schadstoffen belastet wurde, die einer Menge von 15 Litern Essig pro Quadratmeter entsprechen. Immissionsbelastete Bäume leiden früher unter Trockenstreß, werden früher alt und weisen eine gestörte Wasserregulierung auf. Auch viele Schadinsekten finden günstigere Lebensbedingungen.

Fazit des Berichtes: Die Belastungsgrenzen der Wälder sind überschritten. Die Bemühungen müßten sich auf drastische Senkungen der Stickoxid- und Ammoniakemissionen konzentrieren.

Eike Hartwig

Buchbesprechung

KNIESZ, Jürgen (1994):

Neumanns Landschaftsführer Müritz

128 Seiten, 60 Farbfotos, 21 Karten. ISBN 3-7402-0145-2. Neumann Verlag, Radebeul (Vertrieb: Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart). Preis: DM 24,80.

Das Erlebnisbedürfnis nach unverdorbener Landschaft und unberührten Flecken mit ihrer natürlichen Fauna und Flora wächst in der heutigen Zeit zusehends. Diese Suche ist sicher als eine Antwort auf die Überforderung des Menschen im heutigen Zeitalter der Technik zu werten, als eine Suche nach seelischer Ausgeglichenheit. Landschaftsführer kommen wohl offenbar diesem Wunsche nach; sie vermitteln Anregungen, helfen bei Planungen und können leiten zu »schonender Nutzung« der Natur.

Der Landschaftsführer Müritz erschließt die abwechslungsreiche Landschaft der Mecklenburgischen Seenplatte, in deren Mitte sich die Müritz, einer der größten norddeutschen Binnenseen, befindet.

In 36 Tourenvorschlägen wird die Seenplatte und der Müritz-Nationalpark erwandert, ob zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Alle Vorschläge enthalten ausführliche Angaben zur Kultur- und Erdgeschichte der jeweiligen Streckenführung und beschreiben anschaulich die Tier- und Pflanzenwelt, die entlang des Weges zu finden ist; vorangestellt werden Angaben zur Anfahrt (auch mit Bahn und Bus), zum Ausgangspunkt, zur Wanderstrecke (Länge und Dauer), zu Karte und Markierungen, sowie zu Rast, Einkehr und Quartier. Durch sein handliches Format paßt der Landschaftsführer in die Jakkentasche; er ist also als direkter »Begleiter« gedacht.

Eike Hartwig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 15_4_1994

Autor(en)/Author(s): Hartwig Eike

Artikel/Article: Nationalpark »Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer« wurde Biosphärenreservat 46